

Die Nachkriegsmoderne im Fokus

Die beiden Vereine Bauforum Zug und Zuger Heimatschutz haben diese Woche ihr druckfrisches Buch vorgestellt.

Andrea Muff

Eher unscheinbar, sehr modern, äusserst handlich kommt das neuste Buch des Bauforums Zug und des Zuger Heimatschutzes äusserlich daher. Darin werden anhand von 18 Bauwerken die Qualitäten der Nachkriegsmoderne beleuchtet. In «Bewahrt, erneuert, umgebaut. Blick auf die Nachkriegsmoderne im Kanton Zug» dreht sich alles um das Baugeschehen zwischen 1945 und 1975.

Dafür arbeiteten die beiden Zuger Vereine mit dem Zürcher Kunsthistoriker Michael Hanak zusammen, der die ausgesuchten Bauten und Landschaftsarchitekturen recherchierte und dokumentierte. Fotograf Guido Baselgia besuchte die 18 Objekte dieses Jahr noch einmal und liefert damit eine aktuelle Foto-reportage. Diese Woche wurde das Buch in der Kirche Bruder Klaus in Oberwil vorgestellt.

Auf ein aktuelles Thema getroffen

Ein sichtlich stolzer Felix Koch, Vorstandsmitglied des Zuger Heimatschutzes, begrüsst die anwesenden Baukulturinteressierten in der Kirche: «Dieser Ort passt zum Buchthema. Denn die Kirche wurde in den 1950er-Jahren gebaut und gehört damit zur Nachkriegsmoderne. Wir machen hier also auch ein wenig Anschauungsunterricht.» Auf den insgesamt 168 Seiten kommt die Kirche Bruder Klaus aber nicht vor (siehe Box). Koch präzisiert: «Wir wollen mit unserer Auswahl



Das Buch «Bewahrt, erneuert, umgebaut» zeigt zeitgenössische Bilder und historische Pläne.

Bild: Maria Schmid (Zug, 7. November 2019)

einen Querschnitt typischer Architektur dieser Zeit bieten. Leider ist es uns nicht gelungen, aus jeder Zuger Gemeinde ein Beispiel zu präsentieren.» Das Thema «Architektur der Nachkriegsmoderne» sei heute im Kanton Zug aktueller denn je, so Felix Koch weiter. «Als wir vor bald drei Jahren beschlossen hatten, ein solches Buchprojekt zu starten, wussten wir nicht, dass wir heute über ein neues Denkmalschutzgesetz abstim-

men werden, das Objekte aus dieser Epoche betrifft.»

Buch soll zur Sensibilisierung beitragen

Jedem der 18 ausgesuchten Bauwerke ist ein Kapitel gewidmet: Zu Beginn vermittelt ein doppelseitiges zeitgenössisches Bild von Guido Baselgia den heutigen Eindruck. Danach folgen die Recherchen zur Geschichte von Michael Hanak. Dabei zieht er einen Bogen bis zum heutigen

Zustand und allfällig geplanten Projekten. Der Zürcher Kunsthistoriker erzählt von seiner Arbeit, wie er die relevanten Archive aufgesucht und mit den Beteiligten Interviews geführt habe. «Ich musste feststellen, dass teilweise ursprüngliche Baupläne schwer auffindbar oder nicht vorhanden waren. Auch gingen Nachlässe von Architekten verloren, was zu bedauern ist», stellt Hanak fest. Roderick Hönig vom Verlag Hochparterre, bei dem das Werk

erscheint, betont, dass das Interesse an den Bauten der Nachkriegsmoderne heute steige. Dafür gebe es zwei Gründe: Der zunehmende Verdichtungs- und Sanierungsdruck auf die Bauwerke, und dass sich die heutigen Architekten auch an den nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen Bauten orientierten. Der Architekt und Präsident des Bauforums Zug, Thomas Baggenstos, möchte mit dem Buch «Bewahrt, erneuert, umgebaut» für

Die 18 Bauprojekte

Im Buch «Bewahrt, erneuert, umgebaut» werden die architektonischen Qualitäten von 18 Nachkriegszeugen beleuchtet. Dies sind die Villa Mijnsen (Zug), der Wohnblock Orris (Zug), die Toblerone-Hochhäuser (Oberwil), die Scheibenhochhäuser (Inwil), die Wohnblöcke Berchtwil (Rotkreuz), die Siedlung Alpenblick (Cham), die Siedlung Tatzelwurm (Steinhausen), die Siedlung Röhrlberg (Cham), die Teppichsiedlung Herti (Zug), die Kantonsschule Menzingen, die Schulanlage Röhrlberg (Cham), der Schulpavillon Gimenen (Zug), die Reformierte Kirche Walchwil, der Waldfriedhof (Hünenberg), das Seebad Hirsgarten (Cham), das Hallen- und Freibad Lättich (Baar), der Katharinahof/Steinhof (Zug) und das Kesselhaus Papierei (Cham). Das Buch (ISBN 978-3-909928-54-5) erscheint im Verlag Hochparterre und kostet im Webshop des Verlags 49 Franken. (mua)

die Bauten des 20. Jahrhunderts sensibilisieren. «Sie dokumentieren die Zeit, als der Kanton Zug sich zu einem internationalen Platz wandelte», erklärt er und fügt hinzu: «Dass Baukultur heute beginnt, ist noch nicht überall angekommen.»

Das Buch spricht auf eine leserfreundliche, nüchterne Art nicht nur ein Fachpublikum an, sondern leistet für jedermann einen Beitrag den Kanton Zug besser kennen zu lernen.

Kinder erobern den Hörsaal der PH Zug

In einer interaktiven Vorlesung über das Schweizerische Rote Kreuz kamen Schüler statt Studenten zu Wort.

Im Hörsaal der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) sass am vergangenen Mittwochmorgen nicht die Studierendenschaft, sondern 28 Kinder. In der interaktiven Vorlesung zum Thema «Das Schweizerische Rote Kreuz – Hilfe für die ganze Welt?» lernten sie, wie die Organisation entstanden ist und was Freiwilligenarbeit bedeu-

tet. Die Dritt- bis Sechstklässler erfuhren an der einstündigen Veranstaltung, dass es beim Roten Kreuz (SRK) noch einen Roten Halbmond sowie ein Viereck gibt.

Sie konnten sehen, in welchen Regionen der Welt welches Symbol zum Einsatz kommt. Die Schüler nahmen aktiv am Unterricht teil und beantworteten

die Fragen der Referentinnen Brigit Eriksson-Hotz, Präsidentin SRK Kantonalverband Zug und Nicole Portmann, Leiterin Jugendrotkreuz Zug sowie Studentin der PH Zug. «Wir sind jedes Mal dabei», erzählte Felix Bossart aus Zug. Er war mit Kollege Patrick Scherrer an der kostenlosen Kindervorlesung der PH Zug, welche seit 2005 solche Vorlesungen als Teil der sogenannten Kinderhochschule durchführt.



Brigit Eriksson-Hotz und Nicole Portmann bei der Kindervorlesung an der PH Zug.

Bild: Nadine Wyss (Zug, 6. November 2019)

mit ihr in die Stadt gegangen.» Hilfsbereit im Alltag ist auch Yunus Bünül aus Baar. Er passt nicht nur auf Geschwister auf, sondern unterstützt auch seinen Freund im Fach Mathematik.

Weitere Kindervorlesungen geplant

Nicole Portmann hätte gerne noch weitere Fragen gestellt, jedoch verging die Zeit viel zu schnell. «Die Fragen zum Schluss haben mir besonders gut gefallen», erklärte Schülerin Leandra Zihlmann und packte ihre Sachen zusammen. Jonas Asche zeigte sich begeistert: «Ich komme garantiert wieder.»

Die Möglichkeit dazu besteht am Mittwoch, **13. November**, zum Thema Klimawandel, sowie am Mittwoch, **20. November**, zum Thema Kinderrohren auf Durchzug. «Im Gegensatz zu den Jahren davor sind die diesjährigen Themen vielfältig», erklärte Organisatorin Désirée Kaufmann-Seuret von der Pädagogischen Hochschule Zug. Während die Kinder die Vorlesung besuchen, wird den Eltern ein Erwachsenenprogramm geboten.

Nadine Wyss

ANZEIGE

	FDP Die Liberalen	SVP
Tabea Zimmermann Gibson	Matthias Michel	Heinz Tännler
Für Konzernverantwortung	JA	NEIN
Für Transparenz bei der Parteifinanzierung	JA	NEIN
Für eine Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre	NEIN	JA
Für strengere Kontrolle der Lohnungleichheit	JA	NEIN
Für höhere Zulassungshürden zum Zivildienst	NEIN	JA

Tabea Zimmermann Gibson: Engagiert. Solidarisch. Nachhaltig.

Einblick in die Geschichte des Roten Kreuzes

Ein Film zu Beginn der Veranstaltung zeigte den Kindern die Entstehung der Hilfsorganisation. Es ist die Geschichte vom Schweizer Henry Dunant, der im Juni 1859 in Norditalien Zeuge einer Schlacht der Österreicher und der Franzosen wurde. Er sah, dass die Sanitätsdienste schlecht organisiert und überlastet waren. Um den vielen Verletzten und Sterbenden zu helfen, erstellte er mit Hilfe der Einheimischen vor Ort ein Lazarett. Über das Erlebte schrieb er später in einem Buch. Dieses erschien 1862 unter dem Titel «Un souvenir

de Solférino». Henry Dunant schlug darin vor, dass alle Länder der Welt Hilfsorganisationen gründen sollten und sich die Staaten verpflichten sollten, diese Helfer zu schützen. Als Kennzeichen und zum Schutz wurde das Rote Kreuz auf weiss-rot-rot-rot festgelegt, die Umkehrung der Schweizer Flagge.

Neben Menschlichkeit, Unparteilichkeit und Freiwilligkeit zählen Neutralität, Unabhängigkeit, Einheit und Universalität zu den Grundsätzen, welche jene leiten, die für die Organisation tätig sind. Die Schüler konn-

ten sich bei einer Gruppenarbeit mit diesen Begriffen auseinandersetzen. Das Rote Kreuz ist nicht nur weltweit in Krisenregionen tätig, sondern auch regional aktiv. Neben Besuch- und Begleitdiensten bestehen Entlastungsdienste für jene, die Bedürftige pflegen und zwischen durch eine Pause benötigen.

Nicole Portmann stellte zum Thema Freiwilligenarbeit den Kindern die Frage: «Wer hat in den letzten drei Monaten einer älteren Person geholfen?» Felix Bossart meldete sich: «Meine Oma lebt im Altersheim. Ich bin